



## Aus der Bistumsleitung

### Pastorale Unterscheidung in der Wahrheit Christi

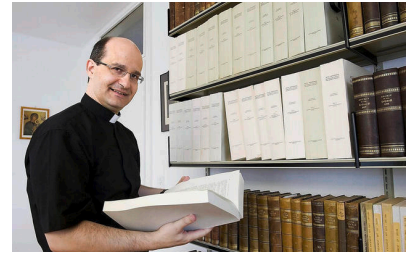
*Bischof Vitus Huonder hat Generalvikar Dr. Martin Grichting beauftragt, zuhanden aller Priester, Diakone sowie seelsorglichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözese Chur eine Hinführung und Lesehilfe zum Nachsynodalen Apostolischen Schreiben „Amoris laetitia“ von Papst Franziskus zu verfassen.*

Bereits gut fünf Monate nach Abschluss der zweiten Etappe der Bischofssynode 2014/2015 hat Papst Franziskus ein umfangreiches Nachsynodales Apostolisches Schreiben veröffentlicht. Mit «Amoris laetitia» (Die Freude der Liebe) schliesst er sich den Päpsten seit Pius XI. an, die in Ehe und Familie eine besondere Herausforderung für das Lehr- und Hirtenamt der Bischöfe von Rom gesehen haben. Das jüngste Hirtenschreiben will jedoch – anders als «Casti connubii» Pius XI., «Humane Vitae» Pauls VI. oder «Familiaris Consortio» Johannes Pauls II. – weniger eine lehrmässige Vertiefung bieten. Vielmehr soll es einen neuen Aufbruch der Ehe- und Familienpastoral anstossen.

Franziskus bewegt sich in seinem Schreiben entlang dem Schlussdokument der Bischofssynode vom Oktober 2015 («Relatio Synodi»), das ausführlich zitiert wird. Gleich vorweg betont er: «Selbstverständlich ist in der Kirche eine Einheit der Lehre und der Praxis notwendig» (3). Deshalb kann es nicht überraschen, dass Franziskus nichts von dem zurücknimmt, was seine Vorgänger gelehrt haben. Vielmehr setzt er die Lehre der Kirche als Rahmen einer den aktuellen Herausforderungen gewachsenen Seelsorgepraxis voraus.

Die neun Kapitel des päpstlichen Hirtenschreibens gehören unterschiedlichen Textgattungen an. So werden im ersten und dritten Kapitel die biblischen Grundlagen über Ehe und Familie sowie deren lehramtliche Vertiefungen dargelegt. Dazwischen geschoben ist eine soziologisch gefärbte Schilderung über die «Wirklichkeit und die Herausforderungen der Familie». Bereits in diesem Kontext grenzt sich Franziskus von der vor allem im deutschsprachigen Raum geforderten kirchlichen Anerkennung von «Familienvielfalt» ab: «Es wird nicht mehr in aller Klarheit wahrgenommen, dass nur die ausschließliche und unauflösliche Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau eine vollkommene gesellschaftliche Funktion erfüllt, weil sie eine beständige Verpflichtung ist und die Fruchtbarkeit ermöglicht» (52).

[Hier weiterlesen](#)



Dr. habil. Martin Grichting  
Generalvikar des Bistums Chur



## **Wort des Bischofs**

„Wir machen uns wiederum auf den Weg in unsere Heimat. Auch eine Wallfahrt steht unter dem Zeichen des Vorübergehenden und des Vergänglichen. Ja, in sich ist die Wallfahrt das Zeichen des Vorübergehenden und Vergänglichen. Sie ruft uns in Erinnerung: Wir sind unterwegs. Wir sind Fremde und Gäste hier auf Erden. So sagt es der Brief an die Hebräer (Hebr 11,13).“

[Aus der Predigt von Bischof Vitus in Lourdes \(Interdiözesane Wallfahrt\) am 13. April 2016](#)



## **Aufgefallen**

### **«Papst hält an der Lehre seiner Vorgänger fest»**

[Der Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, über Amoris Laetitia von Papst Franziskus](#)

### **«Grundgesetzlich irrelevant»**

[Brillanter Artikel über Religion im modernen Rechtsstaat von Dieter Grimm in der "Frankfurter Allgemeine Zeitung"](#)

### **«Urknall oder Sündenfall? Beides!»**

[Der britische Molekularbiologe Denis Alexander über den Urknall und die Gottesfrage](#)

### **Schweiz ohne Gott?**

[Giuseppe Gracia mit Gerhard Pfister, Montassar BenMrad und Charles Lewinsky in der "Arena" von srf zum Thema Religion und Staat](#)

### **«Koran, seine Auslegung und seine Herausforderungen»**

[Studientagung der Bischofskonferenz zu Koran und Christen](#)

### **«Verstehen, nicht beschönigen»**

[Martin Grichting in der "Basler Zeitung" über die Versöhnung zwischen Christentum und Aufklärung](#)

### **Lourdes 2016**

[Rückblick auf die Interdiözesane Lourdeswallfahrt mit Bischof Vitus in der "Schweizer Illustrierten", Predigt beim Schlussgottesdienst](#)





## **Zur Berichterstattung in den Medien**

### **Gelassene Medienkritik**

Verschwörungstheorien gibt es schon länger als das Internet, doch im Netz finden sie einen prächtigen Nährboden. Der Medienwissenschaftler John David Seidler hat Verschwörungstheorien untersucht und plädiert für eine gelasseneren Medienkritik:

- [zum Artikel](#)

### **Papst Franziskus in Griechenland**

- <https://youtu.be/doPN3CcwBAA>



Giuseppe Gracia  
Beauftragter für Medien und  
Kommunikation



## **Amtliche Mitteilungen**

### **Ernennung**

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder ernannte *René Sager* zum Pfarradministrator der Pfarrei Hl. Apollonia in Alpthal (SZ).

### **Missio canonica**

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder erteilte die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) an:

*Brigitte Fischer Züger* als Pastoralassistentin mit der Verantwortung für die Stabstelle Personal und Pastoralplanung im Regionalen Generalvikariat Urschweiz;

*Erika Rauchenstein* als Pfarreibeauftragte der Pfarrei Hl. Margaretha in Nuolen (SZ) und als Pastoralassistentin der Pfarrei Hl. Kolumban in Wangen (SZ).

### **Stellenausschreibung**

Die Pfarrei *Herz Jesu in Zürich Oerlikon* wird auf den Sommer 2017 oder nach Vereinbarung für einen Pfarrer bzw. einen Pfarradministrator ausgeschrieben.

Interessenten sind gebeten, sich bis zum 2. Juni 2016 beim Bischöflichen Ordinariat, Sekretariat des Bischofsrates, Hof 19, 7000 Chur, zu melden.

## **Im Herrn verstorben**

### **P. Mario Gasparoli SC, Pfarradministrator i. R., Grono**

Der Verstorbene wurde am 8. Juni 1931 in Domodossola (I) geboren. Er gehörte dem Orden der Guanellianer an. Am 22. Juni 1958 wurde er in Barza d'Ispra (Varese, I) zum Priester geweiht. Noch im gleichen Jahr begann er seine Tätigkeit als Lehrer und Erzieher im Sankt Anna Kolleg in Roveredo GR. Im Jahr 1967 wechselte er seine Lehrtätigkeit und unterrichtete am Seminar von Anzano del Parco (I). Im Jahr 1972 kehrte er wieder in die Schweiz zurück und nahm seine frühere Tätigkeit als Lehrer und Erzieher im Kolleg Sankt Anna in Roveredo wieder auf, die er bis zum Jahr 1978 ausführte. Neben seiner Lehrtätigkeit nahm er auch seelsorgerliche Aufgaben im Bistum Chur wahr. So amtierte er von 1978 bis 1982 als Pfarradministrator der Pfarrei S. Martino in Soazza GR und von 1983 bis 2013 als Pfarradministrator der Pfarreien S. Pietro e Antonio Ab. in Buseno GR und S. Pietro in Verdabbio GR. Im Jahr 2014 trat er in den Ruhestand, den er in Grono GR verbrachte. Er verstarb am 20. April 2016 im Pflegeheim Casa di Cura Opera Mater Christi in Grono. Der Beerdigungsgottesdienst fand am 22. April 2016 in der Pfarrkirche S. Pietro in Verdabbio statt. Die Urne wurde auf dem Friedhof in Verdabbio beigesetzt.

## **Communiqué Rat der Laientheologinnen und Theologen und Diakone, Sitzung vom 21. April 2016**

*In seiner Frühjahressitzung in Chur vertiefte der Rat das Thema Altersseelsorge und befasste sich mit dem Interview „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit“ mit Papst Franziskus.*

Die Anliegen von Papst Franziskus und die Richtung, in die er die Kirche bewegen möchte, kommt wohl am Besten zu Tage, wenn er frei spricht, z. B. in einem Interview. Unter dem Titel „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit“ erschien im Kösel Verlag ein Gespräch mit Andrea Tornielli. Bischofsvikar Joseph M. Bonnemain hat daraus sehr geschickte Passagen ausgewählt, die wir im Rat gemeinsam gelesen haben. Die Ratsmitglieder waren beeindruckt, wie meisterhaft Papst Franziskus die Gratwanderung beherrscht die Lehre der kath. Kirche zu bewahren und trotzdem mit einem Höchstmass an Barmherzigkeit auf die Menschen zuzugehen. Von der Fortbildungskommission erhielt der Rat die Vorschläge für die Dekanatsweiterbildungen in den Jahren 2017 – 2020. Ganz im Sinne des RLD ist das Thema „Palliativ Care und Sterbebegleitung“. Die Vorschläge gehen auch an den Priesterrat und werden dann von der Diözesanen Fortbildungskommission festgelegt und kommuniziert. Im Vorfeld der Sitzung beantworteten die Mitglieder des Rates einige Fragen zur Altersarbeit in ihren jeweiligen Pfarreien. Das Zusammentragen der Antwort-



ten ergab eindeutige Hinweise, wo Verbesserungen in der Vernetzung und der Angebote angebracht sind. Die klassische Altersarbeit, die sich im Freizeitbereich der Senioren bewegt, ist eher rückläufig und wird zu einem grossen Teil auch von anderen Akteuren angeboten. Zudem sind die älteren Menschen sehr selbständig und wählen Angebote gezielt aus. Anders ist die Lage in der letzten Phase des Lebens, die oft geprägt ist von Krankheit und der nahen Todeserwartung. Hier ortet der Rat Handlungsbedarf, etwa in der Vernetzung von Spitalseelsorge und Pfarrei-seelsorge, im Angebot von qualifizierter Begleitung am Ende des Lebens, in der Zusammenarbeit von Priestern und Laien, in der Sakramentenspendung, in der Ausbildung von Freiwilligen und Pflegenden. Der Rat legt deshalb den Fokus auf die Altersarbeit in der letzten Lebensphase und wird diese Thematik weiter vertiefen. Leider hat Bischof Vitus seine Teilnahme an der Sitzung kurzfristig abgesagt, was der Rat sehr bedauerte. Es wäre sicher interessant gewesen, eine direkte Stellungnahme des Bischofs zu „Amoris Laetitia“ zu hören. Der RLD sprach sich für eine gemeinsame Sitzung mit dem Priesterrat im September aus, an der das päpstliche Schreiben beleuchtet werden soll. Dabei sollen die verschiedenen Lesearten des Dokuments, die in den Kommentaren sichtbar wurden, berücksichtigt werden. Ebenso sollen die praktischen Konsequenzen beraten werden können.

Martin Pedrazzoli, Präsident RLD

## **Voranzeige – Feier der Weihe-Jubilare**

Die Weihejubilare werden in diesem Jahr am 26. September 2016 nach Chur eingeladen. Die Einladungen mit den genauen Angaben werden den Jubilaren rechtzeitig persönlich zugestellt. Die Liste der Weihejubilare wurde bereits im Amtlichen Teil der SKZ-Ausgabe Nr. 51–52/2015 (S. 681) veröffentlicht. Falls jemand aus dem Kreis der einzuladenden Jubilare auf der dortigen Liste nicht erwähnt sein sollte, bitten wir um Mitteilung an die Bischöfliche Kanzlei, Frau D. Bricci, Hof 19, 7000 Chur, Tel. intern 081 258 60 73 oder E-Mail [bricci@bistum-chur.ch](mailto:bricci@bistum-chur.ch).



Impressum:  
Bischöfliches Ordinariat  
Hof 19 | 7000 Chur  
Solidaritätsfonds der  
Diözese Chur  
Konto Nr. 85-123021-3